

# Wie viele Hohlstunden sind akzeptabel?

**Beitrag von „Salati“ vom 9. September 2005 17:15**

Hallo ihr,

ich brauche mal Hilfe für eine Mitreferendarin:

Während ich mich über meinen Stundenplan wirklich freuen kann (1 Hohlstunde, und dass auch nur 25 Schulwochen von 40), hat es eine Mitreferendarin wirklich übel erwischt; bei 12 Wochenstunden hat ihr die Schulleitung 7 (!) Hohlstunden aufgedrückt. Und so muss sie an einem Tag z.B. zur ersten Stunde in die Schule und hat dann drei Hohlstunden und dann wieder 1 Unterrichtsstunde.

Das kanns doch nicht sein, oder was meint ihr?!?

Ich finde das ganz schön heftig und habe ihr geraten, sich mal mit der Schulleitung auseinanderzusetzen.

So wie es aussieht, traut sie sich aber nicht wirklich, dagegen etwas zu sagen.

Habt ihr Tipps, die ich weiterleiten könnte?

Wäre wirklich toll.

Viele Grüße,

Salati

---

**Beitrag von „MrsX“ vom 9. September 2005 17:21**

Ich würde nichts sagen, ihr braucht die Schulleitung vermutlich noch (Gutachten usw.). Sie soll die Zeit sinnvoll nutzen, kopieren, laminieren, evtl. schon was lernen. Ich war damals immer am Nachmittag noch mal in der Schule, weil ich da irgendwie effektivere Vorbereitungen betreiben konnte. Außerdem ist da doch irgendwie immer ein Kollege in der Nähe, dem man mal seine Stundenentwürfe rüberschieben kann oder sonstige Tipps bekommen kann.

Warum habt Ihr überhaupt so viele Hohlstunden? Bei uns war jeder Schultag von 8 bis 13 Uhr verplant. 15 Stunden eigenverantwortlicher Unterricht und 3 Mal eigenverantwortliche Hospitation, die man eh in der Schule verbringen muss (war in Bayern). Da gab es überhaupt keine Hohlstunden. Ich wäre ehrlich gesagt sogar froh gewesen, wenn ich mal welche gehabt hätte!!!

LG,  
MrsX

---

### **Beitrag von „leppy“ vom 9. September 2005 17:24**

Ich habe so ca. 4,5 Freistunden, bin aber damit nicht unzufrieden, solange die mich dann nicht für Vertretung missbrauchen. 7 sind schon viel, da müssen ja an jedem Tag Freistunden sein?

Gruß

---

### **Beitrag von „Salati“ vom 9. September 2005 17:30**

Hallo MrsX,

naja, ich dachte, freundlich (aber mit Nachdruck) nachfragen kann ja nicht schaden? Ich glaube, mir wäre das wirklich zu viel. Zumal man ja auch noch Seminar am Nachmittag hat. Außerdem bereite ich meinen Unterricht lieber zu Hause am Rechner vor (wo sonst... 😄).

Gibt es keine Richtlinien für Hohlstunden?

Viele Grüße,  
Salati

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 9. September 2005 17:32**

Hallo Salati!

Das mit den Hohlstunden bzw. Freistunden wird sich aus planungstechnischer Hinsicht wohl nicht ändern lassen. Die Schule erstellt die Stundenpläne in der Regel am PC und da kann es bei Referendaren mit 12 Stunden bzw. 9 Stunden bdU oder so passieren, dass nicht alles kompakt liegt. Abgesehen davon macht das doch auch nichts, wenn sie noch hospitiert und die

Hospitationsstunden dann in den Freistunden liegen.

Ich würde da gar nichts tun dagegen, weil es auch irgendwo nicht gerechtfertigt ist. Ich hatte mitunter auch drei Freistunden oder so zwischen meinen bdU Stunden. So what? Wie schon gesagt wurde, kann man da vorbereiten etc.

Gruß

Bolzbold

---

### **Beitrag von „Salati“ vom 9. September 2005 17:33**

Ja, leppy,

sie hat jeden Tag mind. 1 Freistunde. Mittwoch ist bei uns immer Seminartag, da ist für uns also kein Unterricht.

Sprich: 7 Hohlstunden an 4 Tagen.

---

### **Beitrag von „MrsX“ vom 9. September 2005 17:38**

Ja und Ihr habt da noch Seminar am Nachmittag? Das ist dann natürlich hart.

Die Frage ist jetzt halt, ob Ihr außer Eurem eigenverantwortlichen Unterricht noch einige Stunden Anwesenheitspflicht in der Schule habt? Weil wenn ja, dann ist es das ja schon.

Mit Unterricht vorbereiten meine ich ja auch eher Materialsichten in der Lehrerbücherei, Kopieren, Folien erstellen, Laminieren, Basteln, Kleben, Klassenzimmergestaltung vorbereiten, die Sekretärin 1000 Sachen fragen, mal in den Schreibwarenladen gehen, zur Post, Medien bestellen und evtl. schon sichten, im Internet recherchieren, Wortkarten erstellen... mir fallen bestimmt noch 1000 Sachen ein, wenn ich länger drüber nachdenke.

Ich würde da einfach alles machen, wozu ich in der Pause eh nie Zeit habe. Und gnadenlos alle Kollegen, die gerade eine Freistunde haben mit Kaffee abfüllen und um Tipps anbetteln!!!

7 Stunden in der Woche ist klar etwas viel, 4 oder 5 würden auch reichen, aber... Shit happens.

Trotzdem liebe Grüße 😊

---

### **Beitrag von „simsalabim“ vom 9. September 2005 17:45**

Hallo zusammen,

man kann ja mal solche Hohlstunden haben und diese auch mit Aktivitäten füllen (laminieren, basteln usw). Nur muss sie das ja jeden Tag mitmachen und das finde ich definitiv zu viel.

Dass es für dieses Problem eine Regelung gibt, glaube ich nicht. Zumindest hab ich noch nie davon gehört.

Bei uns im Referendariat wurde jedenfalls darauf geachtet, dass diese Stunden nicht vorkommen oder ggf. nur ganz wenige. 7 finde ich definitiv zu viel.

Ich finde, sie sollte doch noch einmal nachfragen. Normalerweise kann man mit der Schulleitung sprechen ohne Angst haben zu müssen, dass das ins Gutachten einfließt.


Viel Glück,

Simsa

Gruß

---

### **Beitrag von „Salati“ vom 9. September 2005 17:48**

Hmmm  Ich habe halt das Gefühl, dass sie ihr die Stunden gegeben haben, die gerade so übrig waren.

Jeder Lehrer mit halben Deputat würde sich ja wohl beschweren, wenn er 21 statt 14 Stunden an der Schule sein müsste, oder sehe ich das falsch?

Ich bin wirklich die Letzte, die nicht auch mal gerne in der Materialsammlung der Schule stöbert und das Laminiergerät anwirft, aber wenn ich meine Sachen auch gemütlich zu Hause bei Mann und Katzis erledigen kann, warum dann so lange in der Schule sitzen?

Vielleicht sollte ich noch erwähnen, dass wir zu unserem Seminar jedesmal 45 Minuten hin und 45 Minuten zurückfahren müssen und dass uns dadurch schon eine Menge kostbare Zeit verloren geht...

---

### **Beitrag von „MrsX“ vom 9. September 2005 18:08**

Es ist halt beim Stundenplanmachen auch viiiiieel einfacher, einen Referendar zu verplanen, der von 20 möglichen nur 13 Stunden halten muss. Jede Fensterstunde, die der Referendar hat, hat ein "fertiger" Lehrer nicht, der da mit Sicherheit motzen würde.

Ich war übrigens mit einer 21 Stunden Stelle mal ein halbes Jahr 29 Stunden in der Woche an einer Schule (also 8 Fensterstunden). Als ich da mal vorsichtig beim Chef angefragt habe, bekam ich zur Antwort, dass es genügend andere gibt, die das gerne machen würden. Das war zwar echt ätzend, aber ich hatte dann zu Hause wirklich nicht mehr viel zu tun und hatte dann freie Nachmittage (zumindest manchmal). Ich hab da auch sehr viele Hefte korrigiert (ich gehe mal davon aus, dass Ihr im Ref jeden Eintrag der Schüler auf Rechtschreibung korrigieren müsst?) und auch Arbeiten. Frühs geschrieben, in der 6. Stunde rausgegeben, was glaubt Ihr, wie die Kinder - und auch die Eltern da gucken!

---

### **Beitrag von „carla-emilia“ vom 9. September 2005 18:17**

Und ganz abgesehen von Vorbereitungen, Korrekturen, etc. - die Zeit kann man doch auch einfach mal nutzen, um die Kollegen besser kennenzulernen. Sonst sieht man sich doch oft nur zwischen Tür und Angel.

Liebe Grüße,  
Carla-Emilia

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 9. September 2005 18:17**

Also bevor Ihr jetzt wieder anfangt rumzujammern, bitte ich folgendes zu bedenken:

Ein Lehrer mit vollem Deputat ist schwieriger in den Stundenplan der Schule zu integrieren als ein Referendar mit einem geringeren Deputat. Das sollte jedem klar sein. Insofern lässt es sich nicht vermeiden, dass dann bei 9 Stunden bdU auch mal Hohlstunden dazwischen sind.

Und was die "Anwesenheitspflicht" an der Schule angeht - also wenn jetzt HIER schon angefangen wird so zu argumentieren, dann gute Nacht. Ich war auch deutlich länger immer an meiner Schule als ich musste - na und?

Man kann sich im Ref. über vieles aufregen - und das zu Recht. Aber das hier ist wirklich - Entschuldigung - lächerlich.

Gruß  
Bolzbold

---

### **Beitrag von „Hermine“ vom 9. September 2005 18:26**

Also, ich kann nur raten: Hospitieren, hospitieren und nochmal hospitieren. Ich hatte im Ref einen derart dichten Stundenplan, dass ich genau 3x hospitieren konnte- und hätte was drum gegeben, wenn das anders gewesen wäre, denn ich hatte das Gefühl, da hab ich am meisten gelernt.

Liebe Grüße,  
Hermine

---

### **Beitrag von „Justus Jonas“ vom 9. September 2005 18:34**

...ich würde keinen Radau machen wegen der 7 Stunden, soo viel ist das nicht, finde ich. Zumal durch Hospitationen ja schnell noch mehr dazu kommt, wenn man die Kurse nicht nur nach Stundenplan wählt.

Als Vergleich: Ich habe zusätzlich zu den 24 h im Augenblick noch 10 Springstunden (so heißen die bei uns), das nervt schon - 4x7 und 1x6 Std. eben. Die persönliche Entschuldigung von unserem Direx macht's nicht besser. Trotzdem möchte ich den Stundenplan nicht machen müssen...

JJ

---

### **Beitrag von „Salati“ vom 9. September 2005 19:00**

Also, die Hospitatitionsphase ist bei uns rum, sie fand im ersten halben Jahr statt.

Wir unterrichten jetzt 10 U-Stunden im BdU und 2 im Huckepackverfahren im Anfangsunterricht.

Seit diesem Schuljahr ist jeden Montag Anwesenheitspflicht. In der Zeit findet hauptsächlich Kooperation zwischen den Lehrern statt.

**Bolzbold:** Nee, lächerlich finde ich das wirklich ganz und gar nicht. Und ich rege mich wirklich auf, wenn ich sehe, wie manche Schulleitungen mit ihren Refis umgehen 😏

Da ist dann sowas wie mit den Hohlstunden nur die Spitze des Eisbergs.

Demnächst stehen auch Examensarbeit und Schulrechtsprüfung und solche Sachen an. Da kann man die Zeit zu Hause meines Erachtens besser nutzen als in der Schule (wie soll man da

lernen?).

Naja, bin auf jeden Fall mal gespannt, ob dabei was rauskommt, bzw. ob sie mit der Schulleitung überhaupt redet.

---

## Beitrag von „Timm“ vom 9. September 2005 19:03

Zitat

**Bolzbold schrieb am 09.09.2005 17:17:**

Also bevor Ihr jetzt wieder anfangt rumzujammern, bitte ich folgendes zu bedenken:

Ein Lehrer mit vollem Deputat ist schwieriger in den Stundenplan der Schule zu integrieren als ein Referendar mit einem geringeren Deputat. Das sollte jedem klar sein. Insofern lässt es sich nicht vermeiden, dass dann bei 9 Stunden bdU auch mal Hohlstunden dazwischen sind.

Und was die "Anwesenheitspflicht" an der Schule angeht - also wenn jetzt HIER schon angefangen wird so zu argumentieren, dann gute Nacht. Ich war auch deutlich länger immer an meiner Schule als ich musste - na und?

Man kann sich im Ref. über vieles aufregen - und das zu Recht. Aber das hier ist wirklich - Entschuldigung - lächerlich.

Gruß  
Bolzbold

Bravo, ich stimme dir vollkommen zu!

Zitat

Ich bin wirklich die Letzte, die nicht auch mal gerne in der Materialsammlung der Schule stöbert und das Laminiergerät anwirft, aber wenn ich meine Sachen auch gemütlich zu Hause bei Mann und Katzis erledigen kann, warum dann so lange in der Schule sitzen?

Vielleicht sollte ich noch erwähnen, dass wir zu unserem Seminar jedesmal 45 Minuten hin und 45 Minuten zurückfahren müssen und dass uns dadurch schon eine Menge kostbare Zeit verloren geht...

Das Adjektiv "gemütlich" und das Nomen "Arbeit" passen für mich nicht so recht zusammen. Es gibt angenehme, interessante, spaßmachende Arbeit, aber was heißt denn gemütlich arbeiten?! Wahrscheinlich hast du es nicht so impliziert, aber "gemütliches Arbeiten" hört sich nach Planwirtschaft und nicht pädagogischem Eros an...

45 min Fahrt?! Der Hammer. Ein guter Freund fährt von Aalen zum Seminar nach Stuttgart, was nicht der weiteste Weg ist.

Mal wieder: Schaffa isch halt a Gschäft. Wer wegen 7 Freistunden sich beschwert und sie nicht füllen kann, macht zurecht keinen guten Eindruck auf den Schulleiter!

Als fertiger Lehrer - das verspreche ich dir - wird's nicht besser.

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 9. September 2005 19:05**

Also Salati, dazu kann ich noch folgendes sagen:

Ich würde der Schulleitung nicht pauschal Absicht unterstellen. Stundeplanerstellung ist eine komplizierte Sache, weil so viele Kombinationen etc. berücksichtigt werden müssen. Die Refis sind da aufgrund ihrer Stundenzahl leichter unterzubringen als die Kollegen mit vollem Deputat. Das ist Fakt.

Die pragmatische Konsequenz ist nunmal leider, dass die Referendare dann eben keinen dichten Stundenplan haben sondern eben Hohlstunden haben.

Manche Unannehmlichkeiten ergeben sich aus dem System und nicht notwendigerweise aus boshafter Absicht.

Und wenn man das genau SO sieht, dann regt man sich weniger auf und kann sich auf das Wesentliche konzentrieren.

Gruß

Bolzbold

---

### **Beitrag von „MrsX“ vom 9. September 2005 19:19**

oder sag dir ständig: es gibt Bundesländer, in denen die Refis mehr eigenverantwortlichen Unterricht halten müssen. Und in der Zeit DARFST du bei euch im Lehrerzimmer sitzen. Ist doch schön, oder? 🙄



---

### Beitrag von „Shada“ vom 9. September 2005 19:24

Also ich habe 8 Freistunden an 4 Tagen und fahre ca. 1 Stunde mit dem Auto zu meinem Seminar. Beschwerd euch also nicht. 😄

Na gut, einige davon hab ich mir selbst eingebaut, weil es mit der Hospitation sonst nicht passte und ich gern bei den Lehrern UuA geben wollte, bei denen es mir auch was bringt.

Aber trotzdem: Ich hab mich in den Stunden noch nie gelangweilt, sondern hatte immer was zu tun. Und in der Schule bin ich wenigstens gezwungen was zu tun, zu Hause kann ich mich viel schwerer aufraffen 😞 Ich nutze die Zeit einfach viel effektiver und wenn ich um 3 Uhr nach Hause komme habe ich schon viel geschafft.

Da ich selber schon seit Jahren an einer anderen Schule den Stundenplan mache, weiß ich wie viel Arbeit da drin steckt und dass es manchmal gar nicht anders geht. Oft müssen halt die Leute mit reduzierter Stundenzahl mit ner Springstunde mehr dran glauben, weil man sonst die Leute, die volle Stundenzahl haben überhaupt nicht mehr in den Plan bekommt. Das ist ein hochkompliziertes mathematisches Rätsel und leider gibt es nicht immer die perfekte Lösung.

Von daher würde ich mich nicht beschweren sondern einfach versuchen das Beste aus der Situation zu machen.. es ist doch nicht für ewig. 😊

Shada

---

### Beitrag von „leppy“ vom 9. September 2005 19:32

Ich würde allenfalls meinen Unwillen mitteilen, indem ich darum bitten würde, zum Halbjahr weniger Freistunden zu bekommen.

Ich fahre übrigens 40min zur Schule und noch länger zum Seminar.

Gruß leppy

---

### Beitrag von „Aktenklammer“ vom 9. September 2005 19:40

Also meine Schultage sehen so aus: Mo: nur die 1, Die 1. + 7., Mi 1.+2. dann Seminar, [Do](#) 1., 2., 6., 7., Fr 4.-6.

Das war immer so und war auch nicht schlimm. Ich habe vorbereitet, gequatscht, kopiert, Bücher angesehen etc.

Es ging eben nicht anders.

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 9. September 2005 19:41**

Also ich will mich weder als Märtyrer noch als Helden darstellen, aber ich wohnte dereinst in Bonn und fuhr über einen längeren Zeitraum mit dem Zug von Bonn nach Bad Münstereifel. Das waren inklusive Fahrt von zu Hause zum Bahnhof locker 2 Stunden pro Tour. Wenn ich zur ersten Stunde da sein wollte (Beginn: 8.20), dann musste ich um 5 Uhr aufstehen.

Wenn ich nach der 6. Stunde fertig war (Ende 13:35), war ich auch erst um 15:30 zu Hause.

Wie Ihr seht, war das nicht immer so toll, aber es ging vorbei.

Gruß  
Bolzbold

---

### **Beitrag von „Salati“ vom 9. September 2005 19:41**

Mir ist bewusst, dass hinter dem Stundenplan eine Menge (!) Arbeit steckt.

Darum geht es aber auch gar nicht.

Man durchschaut schnell, ob die Schulleitung ihr Bestes gibt oder ob ihr der Referendar so ziemlich egal ist. Und ich würde behaupten, dass das in diesem Fall so ist. Und das finde ich einfach schade.

Natürlich kann die eine oder andere Freistunde nützlich sein, will ich ja gar nicht abstreiten, aber.. naja, ihr kennt ja meine Meinung zu den 7 Stunden.

Mir tut meine Mitreferendarin einfach leid, weil auf sie so gar keine Rücksicht genommen wird.

(Aber es kann natürlich nicht jeder so eine Top-Schulleitung haben wie ich 😄😄 )

Grüße,  
Salati

---

### Beitrag von „Salati“ vom 9. September 2005 19:46

Ach, eigentlich wollte ich auch keine große Diskussion lostreten. Kann ja jeder sehen wie er will.  
Dachte, ich frage einfach mal nach, was ihr so als normal empfindet.  
Werde euch mitteilen, ob und wie sich bei ihr etwas ergeben hat.

Grüße,

Salati, die es sich beim Material herstellen sehr wohl gemütlich machen kann 🤪 [Timm](#): 😊

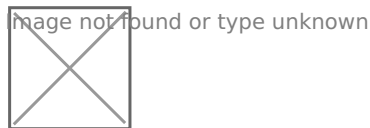
---

### Beitrag von „Conni“ vom 9. September 2005 19:59

Zitat

***Timm schrieb am 09.09.2005 18:03:***

Wahrscheinlich hast du es nicht so impliziert, aber "gemütliches Arbeiten" hört sich nach Planwirtschaft und nicht pädagogischem Eros an...



Was ist denn an Planwirtschaft gemütlich?

Und was ist pädagogisches Eros? Dass man auf einem Erstklässlerstuhl sitzen und sein Laminiergerät jeden Tag in die Schule tragen muss, wenn man dort etwas vorbereiten soll? 😂

Conni,

die beim Laminieren und Basteln auch gemütlich im Wohnzimmer sitzt.

---

### Beitrag von „Herr Rau“ vom 9. September 2005 20:55

Bei uns an der Schule (Bayern, Gymnasium, 1100 Schüler) sieht das so aus: Es gibt die Schulleitung und das Stundenplanteam. Die Schulleitung bestimmt, wer welche Klassen kriegt, das Schulaufgabenteam erstellt aus diesen Vorgaben einen Stundenplan. Gelgentlich fragt man mal nach, ob man Lehrer/Klassen tauschen kann, um so bessere Pläne zu ermöglichen. (Oder, bei logischen Fehlern der Schulleitung, um überhaupt einen Plan zu ermöglichen.)

Das Schulaufgabenteam ist es gewöhnt, dass Lehrer nachfragen und sich erkundigen, warum ihr Plan so aussieht. Ein paar Lehrer fragen nie, ein paar Lehrer haben grundsätzlich etwas auszusetzen, ein paar haben einfach schlechte Pläne erwischt.

Bei 7 Hohlstunden dürfte man bei uns problemlos nachfragen, das würden wir sofort verstehen. Eine Hohlstunde pro Tag für Referendare halten wir sogar für sinnvoll, auch wenn wir die Pläne nicht darauf auslegen. (Nur 6-Stunden-Tage schließen wir für Referendare erst mal aus.)

Frag doch mal die Stundenplaner an der Schule (die Schulleitung wird dich eh an die verweisen), ob sich da was machen lässt. Vielleicht haben sie eine Erklärung dafür, warum es nicht anders geht. Und manchmal geht es wirklich nicht anders. Vielleicht sind sie auch nicht sehr geschickt, auch wenn ich das nicht äußern würde. -- Denkbar ist, dass ihnen Referendare egal sind, aber davon würde ich erst einmal nicht ausgehen.

---

## Beitrag von „Conni“ vom 9. September 2005 21:00

Hallo Heike,

ich kann dich gut verstehen. Momentan geht es mir auch so, dass ich gegen Hohlstunden gar nichts hätte, allerdings dann 2 am Stück, damit ich nicht nach 45 min schon wieder rausgerissen werde.

An meiner letzten Schule waren sie aber ziemlich ätzend und im Ref auch: Ich hatte keine "eigenen" Schüler, ich war in den Stunden allein im Lehrerzimmer. Im Ref konnte ich dann immerhin noch Arbeitsblätter basteln, im letzten Schuljahr war das Kopierkontingent so niedrig, dass ich das nur kurze Zeit machen konnte. Räume, in denen ich hätte etwas tun wollen, waren auch oft belegt. Cafeteria etc. gabs nicht, zum Einkaufen auch nichts, immerhin neben der letzten Schule war so eine Back-Baracke, die Käsebrötchen waren lecker und der Kaffee ging auch.

Nach den ersten Bastelaktionen (Xylofone wiederbeleben) hatte ich dann nichts mehr zu tun (zu wenig Kurzkontrolle geschrieben? 😊 ) und hatte ein Buch mit zum Lesen. Bei 2 Freistunden am Stück bin ich in die Schwimmhalle gegangen.

Im Referendariatsort gab es all das aber nicht, da saß man echt im Lehrerzimmer rum und da

zogs im Winter auch noch. Hospitieren war nicht überall erwünscht und hieß bei meiner einen Ausbildungslehrerin auch, dass ich spontan die ersten 10 Minuten der Stunde die Klasse ruhig halten musste, weil sie noch ein Gespräch hatte. Manchmal dauerte das auch 30 Minuten. Das ganze ohne gewünschtes Stundenthema und ohne eine Ahnung, wann sie nun dazukommt. Echt doof.

Grüße,  
Conni

---

### **Beitrag von „Titania“ vom 9. September 2005 21:05**

Versuchen wir nicht immer den Schülern beizubringen, dass man Lesen nur durch lesen und Schreiben nur durch schreiben lernt. Daraus müsste für uns folgen: Lehren lernt man nur durch hospitieren. Daher verstehe ich nicht, dass wenn man die Hospitationsphase hinter sich hat, die Chance auf Hospitationen bei erfahrenen Kollegen nicht nutzt. Ich habe momentan 26 Stunden am Stück und davon 25 in meiner 1. Da würde ich mich ab und zu eine Freistunde dazwischen wünschen. Auch wenn ich dann nicht mehr um 12:00 Uhr fertig wäre.

---

### **Beitrag von „smali“ vom 9. September 2005 21:06**

Ich glaube die Sache mit den Springstunden ist auch ein bisschen Schulformabhängig. Ich bin an einer Grundschule.

Ich habe zwar selbst nie Springstunden, da ich mit einer vollen Stunde 28 von 30 an unserer Schule möglichen unterrichte, aber ich weiß von Kollegen, dass das bei uns ganz schön öde sein kann, weil nie irgendjemand im Lehrerzimmer oder sonstwo zum quatschen ist, und auch keine Schulleitung o.ä. und in unserem 8-Mann Kollegium hält sich der Run auf Kopierer, Laminierer etc auch in Grenzen.

Ich kann mir trotzdem lebhaft vorstellen, solche Springstunden trotzdem mit Vorbereitungen sinnvoll zu füllen-

Im Ref. war ich über jeden Tag an dem ich - ohne Springstunden- schon um 11 nach Hause gehen konnte heilfroh, weil ich drei BdU Stunden schon furchtbar anstrengend fand ich ersteinmal dringend eine Pause brauchte.

---

## Beitrag von „Conni“ vom 9. September 2005 21:25

Zitat

***Titania schrieb am 09.09.2005 20:05:***

Versuchen wir nicht immer den Schülern beizubringen, dass man Lesen nur durch lesen und Schreiben nur durch schreiben lernt. Daraus müsste für uns folgen: Lehren lernt man nur durch hospitieren.

Falsche Schlussfolgerung: Lehren lernt man nur durch Lehren. Denn Lesen lernt man ja auch nicht dadurch, dass einem jemand ein Buch vorliest, wie du ja richtig festgestellt hast.

Conni

---

## Beitrag von „elefantenflip“ vom 9. September 2005 22:12

Für mich bedeuten Hohlstunden immer, dass ich meine Tagesmutter noch mehr bezahlen muss- wenn du nur 14 Stunden arbeitest, das auf 5 Tage verteilt, weil du damit möglichst als Klassenlehrerin in einer Klasse präsent sein willst, so dass jeden Tag Deutsch und Mathe abgedeckt ist, finde ich diese Stunden schon ärgerlich. Gegen ein oder zwei Hohlstunden habe ich auch nichts, allerdings ist es Mist, wenn ich dann nicht in meinen Klassenraum kann - dort haben ich PC und mein Material. Leider ist die Schule nicht auf Arbeit eingestellt - es gibt keine Lehrerbibliothek nur einen Computer und keine Arbeitsplätze - so dass du durch alles gestört wirst und die Zeit letztlich verträdelst - eine kostspielige Sache.

flip

---

## Beitrag von „maximator“ vom 10. September 2005 13:51

Hm 🙄 ,

1) wenn ein Stundenplanteam seinen Job ernst nimmt und gewissenhaft plant, ist es möglich nahezu alle Kollegen mit <= 3 Hohlstunden auszustatten. Wenns mal mehr wird, sollte das direkt mit den betroffenen Kollegen abgesprochen.

2) wenn etablierte Lehrer Stundenpläne bekommen, die wenig Hohlstunden haben und Referendare viele, ist das einfach nur asozial. Entweder gibt sich der "Stundeplaner" dann keine Mühe mehr oder er drückt es dem Referendar bewusst rein. Beides spricht für sich und trägt sicher nicht zu einem guten Arbeitsklima bei.

Wenn es halt nicht anders geht, dann ist das ja auch kein Problem. Aber sowas sollte man dann transparent machen und erklären.

3) dass man Hohlstunden sinnvoll nutzen kann steht ja garnicht zur Debatte. Aber hier aus dem Unmut gegenüber dieser Situation, eine negative Einstellung zu extrahieren finde ich schon ein starkes Stück.

Es ist ja nicht so, dass man - wenn man den Unterricht im Block hat - gleich wieder verschwindet bzw. erst auf die letzte Minute erscheint.

Bei der momentanen Situation in Lehrerzimmern ist es zudem kaum möglich konzentriert zu arbeiten oder Sachen wirklich vorzubereiten, weil man dafür den PC oder sein Material zuhause braucht oder 3 zerfickelte Hohlstunden dafür nicht taugen.

Und 5h die Woche braucht man nicht wirklich zum Kopieren 😄 .

4) Schön, wenn es Leute gibt, denen Hohlstunden nichts ausmachen. Ich bitte diese, dass dem Stundeplanteam an ihrer Schule zu sagen, dass macht die Sache wesentlich einfacher.

Es gibt Andere, die aufgrund ihrer Vorgehensweise bei der Unterrichtsplanung oder ihrer familiären Situation, die Zeit zuhause verbringen müssen.

Darum würde ich sagen: Jeder wie er will, dieses Sendungsbewusstsein ist hier vollkommen unangebracht.

5) Zu guter Letzt: Referendare müssen noch mehrfach die Woche ins Seminar, das meistens nicht gerade um die Ecke liegt. Wer GH in BaWü macht, muss u.U. auch noch zwischen zwei Schulen pendeln, aber zumindestens möglichst an sämtlichem Orga-Kram **beider** Schulen teilnehmen.

Hinzu kommt, dass man gerade als Referendar die Zeit gut für seine Prüfungsvorbereitung brauchen kann!

Wieso sollte eigentlich ein Lehrer mit vollem Deputat schwerer unterzubringen sein? Ein Referendar der zwischen Seminar und 2 Schulen pendelt und vielleicht auch noch Anfangsunterricht übernehmen soll ist kaum einfacher in den Stundenplan zu integrieren. Was jetzt nicht heißen soll, dass das nicht mit wenig Hohlstunden möglich wäre - siehe 1) .

Viele Grüße, Philip

---

**Beitrag von „carla-emilia“ vom 10. September 2005 14:32**

Hallo,

also, ich bin für jede Freistunde dankbar (habe leider nur eine!). Ich habe ein volles Deputat mit 28 Stunden (einmal sogar 7 Stunden am Stück!). Da ich teilweise zwischen Gebäuden auf dem Schulgelände wechseln muss, ist das schon ziemlich hektisch.

Liebe Grüße,  
Carla-Emilia

---

### Beitrag von „carla“ vom 10. September 2005 14:51

Hallo!

ist wahrscheinlich wirklich Geschmackssache, bzw. hängt von den anderen Rahmenbedingungen (eigene Kinder, Situation in der Schule u.ä.) ab, ob man Springstunden was abgewinnen kann oder nicht. Ekelig finde ich sie v.a. dann, wenn sie sehr häufig als "Einspring-Stunden" verstanden und mit Vertretungsunterricht belegt werden. Ansonsten würde ich mich auch zu der 'her zu mir'-Fraktion rechnen. In den ersten drei Ref-Halbjahren hatte ich täglich ein bis drei davon und habe gar nicht weiter darüber nachgedacht. Erst, seit ich in diesem Halbjahr öfter 4 Stunden am Stück habe, merke ich, was mir fehlt und was sich alles so nicht mehr zwischendurch erledigen lässt. Allerdings habe ich auch eine nette Schule mit 'Stadtanschluss', so dass ich öfter auch Materialien o.ä. an den Vormittagen eingekauft habe und die Zeit wirklich gut brauchen konnte. Ein wenig fürchte ich mich schon davor, bei einer ganzen Stelle ohne diese Unterbrechungen 6 oder 7 Stunden (hat eine meiner Mentorinnen an gleich zwei Tagen 🤪) durchhalten zu müssen.

LG  
carla

---

### Beitrag von „alias“ vom 10. September 2005 15:31

Ich unterrichte mit vollem Deputat 27 Stunden, davon decke ich über die Hälfte an 2 Tagen ab (8+7 Stunden), an den anderen Tagen sind noch 3 Hohlstunden eingebaut, die ich als sehr erholsam empfinde - im Gegensatz zur Hektik dieser beiden "Power-Tage".



Bei der Stundenplangestaltung wird normalerweise nach folgender Reihenfolge vorgegangen:

- 1.) Sportstundenverteilung (wegen Hallen- und Schwimmbadbelegung)
- 2.) Fachunterrichtverteilung (wegen der Fachraumbelegung)
- 3.) Religionslehrer (weil die Pfarrer meist an mehreren Schulen unterrichten und nur 1-2Tage in der Woche verplant werden können)
- 4.) Klassenlehrer mit vollem Deputat (weil diese 27 Stunden in die verbliebenen Lücken passen müssen und sie nicht auch noch nachts eingesetzt werden können 😊)
- 5.) Referendare - weil die paar Stunden sich immer noch irgendwo reinquetschen lassen ....

Dass die Stundenplanmacher auch lieber Ärger mit Referendaren als mit dem Stammpersonal in Kauf nehmen, ist wohl nur verständlich...

Wenn man mit so vielen Hohlstunden "geplagt" wird, bleibt wohl nur, dies als Chance wahrzunehmen - und sich durch die pädagogischen Zeitschriften, die Lehrerbücherei und den Medienraum zu wühlen, bzw. Gespräche mit Kollegen zu suchen.

Auf das Prüfungsergebnis wirkt sich dies sicherlich nicht negativ aus....

Und im "richtigen" Arbeitsalltag - der nach bestandener Prüfung (hoffentlich) kommt - heisst es bei uns Schwaben: "Schaffe isch halt a G'schäft..."

---

## Beitrag von „maximator“ vom 10. September 2005 16:25

Zitat

5.) Referendare - weil die paar Stunden sich immer noch irgendwo reinquetschen lassen ....

Dass die Stundenplanmacher auch lieber Ärger mit Referendaren als mit dem Stammpersonal in Kauf nehmen, ist wohl nur verständlich...

Nö, finde ich nicht verständlich. Ich finde das feige und asozial den Weg des geringsten Widerstands zu gehen. Und so kompliziert kann das wohl nicht sein mit dem ein oder anderen Kollegen ein paar Worte zu wechseln (gerade wenn man ihn/sie schon länger kennt!) und klar zu machen das Gerechtigkeit ein Allgemeingut und nicht das Privileg Etablierter ist.

Zudem gibts - wie erläutert - keinen plausiblen Grund Referendare zu benachteiligen - eher im Gegenteil.

Für mich ist diese Vorgehensweise eher ein Zeichen von Bequemlichkeit und ich finde es erschreckend, dass sowas als Regelfall akzeptiert wird.

Mich wundert auf jeden Fall nicht, dass da einige Rektoren und Lehrer unterwegs sind, die gerne mal auf Referendaren "rumknuten", wenn das Konsens ist.

Ich kanns natürlich voll verstehen, dass bei einem vollen Deputat "Freistunden" ein Segen sein können. Es muss halt imho verhältnismäßig stimmen - es ist numal ein gewaltiger Unterschied ob man bei 27h 5 Hohlstunden hat oder bei 12/14 5.

Hin und Wieder ein Kompromiss ist ja kein Problem und man muss ja als Referendar nicht wegen jeder Kleinigkeit auf die Barrikaden (auch als Lehrer nicht 😄), aber mein Gefühl ist, dass es hier allgemein an einem Problem- und Gerechtigkeitsbewusstsein mangelt.

Grüße, Philip

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 10. September 2005 16:39**

Hallo Maximator!

Bevor Du jetzt den Stundenplanern asoziales Verhalten unterstellst, bitte ich Dich, noch einmal nachzudenken.

In vielen Fällen ist das nämlich kein asoziales Verhalten sondern schlicht und ergreifend planungstechnische Notwendigkeit. Du kannst davon ausgehen, dass niemand in der Stundenplanung absichtlich den Referendaren viele Hohlstunden aufbrummt, es sei denn, sie ergeben sich aus der Gesamtplanung. Da hängen mitunter mehr als 60 Kollegen mit drin - und die Berücksichtigung einiger weniger Referendare könnte sich auf die Stundenpläne der Kollegen mit vollem Deputat auswirken. Abgesehen davon hast Du mit 25,5 Stunden im Schnitt 5 Stunden am Tag und irgendwann bzw. irgendwo eine Freistunde - die voll angestellten Lehrer sind somit längst nicht so flexibel zu verteilen wie die Referendare.

Dass man 12 Stunden bdU + Hospitation nicht auf zwei oder drei Tage legen kann, ergibt sich auch aus den Stundentafeln der Fächer - und das sollte ja wohl klar sein.

So, und eigentlich könnten wir das Thema jetzt schließen.

Gruß  
Bolzbold

---

### **Beitrag von „Kettesem“ vom 10. September 2005 17:30**

Hallo!

Bei uns in Bayern (Grundschule) gibt es überhaupt keine Freistunden.

Ganz im Gegenteil, wir haben an den drei Tagen, an denen wir in der Schule sind (zwei Tage haben wir Seminar) insgesamt 19 (!!!) Stunden, d. h. wir haben jeden Tag volles Programm 1.-6. Stunde und einmal müssen wir sogar eine Stunde nach Unterrichtsschluss in der Schule bleiben.

Dies setzt sich aktuell folgendermaßen zusammen:

1. Dienstjahr: 8 Stunden eigenverantwortlicher Unterricht (von Anfang an!), 10 Hospitation beim Betreuungslehrer und 1 Stunde eigenverantwortliche Hospitation.

2. Dienstjahr (betrifft mich jetzt auch): 15 Stunden eigenverantwortlicher Unterricht (incl. Klassenleitung mit allen Pflichten), 1 Sprechstunde und 3 Stunden eigenverantwortliche Hospitation.

Und im Übrigen: Ich fahre auch (einfach) 55 km zur Schule, zum Seminar ist es noch weiter (bis zu 100 km einfach).

Also, bevor ihr euch beschwert, denkt daran, dass ihr es eigentlich ziemlich gut habt, wenn man eure Arbeitszeiten mit unseren vergleicht...

Liebe Grüße

Judit

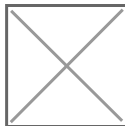
---

## Beitrag von „Timm“ vom 10. September 2005 17:41

Zitat

**Conni schrieb am 09.09.2005 18:59:**

Was ist denn an Planwirtschaft gemütlich?



Wenn das in deiner Schulzeit nicht behandelt wurde, empfehle ich, die Plan- bzw. Zentralverwaltungswirtschaft mit ihrer Auswirkung auf die Beschäftigten bei einer Kubareise zu studieren.

Zitat

Und was ist pädagogisches Eros?

Dass man auf einem Erstklässlerstuhl sitzen und sein Laminiergerät jeden Tag in die Schule tragen muss, wenn man dort etwas vorbereiten soll? 😊

Conni,

die beim Laminieren und Basteln auch gemütlich im Wohnzimmer sitzt.

Wenn du deine Arbeit über diese Tätigkeiten definierst, bin ich in der Tat im Unrecht. (Nicht mehr auf Conni bezogen:) Bei der Arbeitseinstellung einiger weniger, die ich hier vermeine wahrzunehmen, wundert mich das Schröder-Zitat der "faulen Säcke" nicht.

Zitat

*Maximator schrieb:*

1) wenn ein Stundenplanteam seinen Job ernst nimmt und gewissenhaft plant, ist es möglich nahezu alle Kollegen mit &lt;= 3 Hohlstunden auszustatten. Wenns mal mehr wird, sollte das direkt mit den betroffenen Kollegen abgesprochen.

Deine Äußerung zeugt - sorry - von Unkenntnis (zumindest was größere Schulen der Sekundarstufe anbetrifft). Alias hat, glaube ich, klar gemacht, wie Stundenplanung funktioniert (zu ergänzen: die teilabgeordneten Kollegen, die an zwei Schulen unterrichten). Bei uns in der Berufsschule kommt dazu, dass die Azubis nur an bestimmten Wochentagen in der Schule sind. Im Übrigen arbeiten vielen Schulen mit dem Stundenplanprogramm "Untis", das völlig objektiv (nämlich letztenendes mathematisch) versucht, einen möglichst guten Stundenplan zu gestalten. Nur die Lehrauftragsverteilung unterliegt da noch natürlich den üblichen menschlichen "Schwächen".

Gruß Timm,

der dieses Jahr keine Hohlstunden hat und dies überaus bedauert!!!

---

**Beitrag von „maximator“ vom 10. September 2005 18:13**

Zitat

Bevor Du jetzt den Stundenplanern asoziales Verhalten unterstellst, bitte ich Dich, noch einmal nachzudenken.

Ich bitte dich nochmal nachzulesen - ich schrieb:

"Wenn es halt nicht anders geht, dann ist das ja auch kein Problem. Aber sowas sollte man dann transparent machen und erklären"

Natürlich wird nicht überall den Referendaren was reingedrückt und primär gehts auch nicht um Referendare, sondern um Gerechtigkeit. Es ist doch wohl asozial Referendaren aus Angst vor einem Konflikt mit etablierten Kollegen einen Flickenteppich als Stundepplan anzubieten.

Keine Ahnung wie das bei euch läuft, aber in meinem Bekanntenkreis haben die Leute so gut wie keine Hohlstunden, ob jetzt Lehrer oder Referendare.

Ich verstehe auch nicht die Logik, dass bei 25,5h zwingend pro Tag eine Hohlstunde rauskommen soll? Erstens können die Stunden am Rand liegen und zweitens gibts noch Nachmittagsunterricht. Und ein Referendar der wie sagt zwischen 3 Ausbildungsstellen pendelt und auch an dem Orgakram hier wie dort teilnimmt ist genauso schwierig unterzubringen.

Ich sehe folglich keinen zwingenden Grund dafür, dass eine der Personengruppen schwieriger in einen Stundepplan en bloc zu integrieren wäre, für mich ist das eher Ausdruck einer etablierten und bornierten Hierarchie.

Ich sage es nochmal: Nur weil jemand weniger Stunden hat, heißt das nicht, dass man der Lückenbüsser ist. "Notwendigkeit" und "Flexibilität" schön und gut - aber diese Begriffe sollten kein Lendenschurz für Bequemlichkeit oder Unfähigkeit sein. Alles andere ist ja total okay und kein Problem.

Ich finde es auch eher befremdlich, wenn du als Moderator deine Meinung tippst und dann die Diskussion für beendet erklärst.

#### Zitat

Deine Äußerung zeugt - sorry - von Unkenntnis (zumindest was größere Schulen der Sekundarstufe anbetrifft). Alias hat glaube ich klar gemacht, wie Stundenplanung funktioniert. Bei uns in der Berufsschule kommt dazu, dass die Azubis nur an bestimmten Wochentagen in der Schule sind.

Das mag sein. Ist ja auch klar, dass das je nach Schulform und Schuljahr variiert und auch mal komplexer wird. Ich will das jetzt auch garnicht runterspielen, das ist sicher ein anspruchsvolle Tätigkeit. Aber das darf keine Ausrede für ein mangelhaftes Ergebnis sein - bei Schülern zählt das schließlich auch nicht 😊 ...

Eigentlich wäre es ja interessant zu dem Thema mal eine Umfrage zu starten, um zu schauen wo der Mittelwert liegt.

Zitat

Wenn du deine Arbeit über diese Tätigkeiten definierst, bin ich in der Tat im Unrecht.  
Bei der Arbeitseinstellung einiger weniger, die ich hier vermeine wahrzunehmen, wundert mich das Schröder-Zitat der "faulen Säcke" nicht.

Sorry, du hast wirklich garnix verstanden. Das ist doch äußerst polemisch und wenig hilfreich. Aber das ist ja meistens so: Wenn einem auf der sachlichen Ebene nix mehr einfällt, wird man persönlich 😡 ...

Philip

---

### Beitrag von „Timm“ vom 10. September 2005 18:16

Zitat

***maximator schrieb am 10.09.2005 17:13:***

Sorry, du hast wirklich garnix verstanden. Das ist doch äußerst polemisch und wenig hilfreich. Aber das ist ja meistens so: Wenn einem auf der sachlichen Ebene nix mehr einfällt, wird man persönlich 😡 ...

Philip

Da es nur fleißige Lehrer gibt, ist es statistisch natürlich völlig unwahrscheinlich, dass hier im Forum auch mal ein eher fauler landet.

Übrigens: Wenn du andere der Polemik bezichtigst, solltest du mal deine Argumentation untersuchen. Du stellst Thesen (schau mal die Punkte 1) und 2) an) auf, die du aber nicht begründest/begründen kannst. Welcher Geistesblitz, dich auf die Behauptung führt, dass man nahezu alle(!, egal mit welchen Fächern, von welcher Schulart, mit welchen Lehraufträgen... ) Kollegen mit &lt;=3 (in Worten "drei") Hohlstunden ausstatten kann, würde ich schon gerne wissen.

## Beitrag von „Bolzbold“ vom 10. September 2005 18:36

Zitat

**maximator schrieb am 10.09.2005 17:13:**

Ich bitte dich nochmal nachzulesen - ich schrieb:

"Wenn es halt nicht anders geht, dann ist das ja auch kein Problem. Aber sowas sollte man dann transparent machen und erklären"

Ich stelle mir gerade vor, wie die Schulleitung jedem Kollegen einzeln auseinandersetzt, warum er gerade DIESEN Stundenplan hat. Wie schon einer meiner Vorredner erwähnte, werden die Dinger am PC erstellt und verteilen die Kollegen nach irgendwelchen Algorithmen.

Zitat

Natürlich wird nicht überall den Referendaren was reingedrückt und primär gehts auch nicht um Referendare, sondern um Gerechtigkeit. Es ist doch wohl asozial Referendaren aus Angst vor einem Konflikt mit etablierten Kollegen einen Flickenteppich als Stundepplan anzubieten.

Es ist nicht asozial sondern dient dem langfristigen Frieden im Kollegium. Stell Dir mal vor, ein etablierter Kollege hätte den Eindruck, dass er zugunsten der Referendare einen ungünstigeren Stundenplan bekommen hätte...

Zitat

Ich sehe folglich keinen zwingenden Grund dafür, dass eine der Personengruppen schwieriger in einen Stundepplan en bloc zu integrieren wäre, für mich ist das eher Ausdruck einer etablierten und bornierten Hierarchie.

Das kommt auf die Fächerkombi an. Rein mathematisch sind Referendare leichter unterzubringen, weil sie eben keinen so dichten Stundenplan haben. Das hat nichts mit bornierter Hierarchie zu tun sondern mit praktischen Erwägungen und der erwähnten Software, die den Stundenplan erstellt.

Zitat

Ich sage es nochmal: Nur weil jemand weniger Stunden hat, heißt das nicht, dass man der Lückenbüßer ist. "Notwendigkeit" und "Flexibilität" schön und gut - aber diese Begriffe sollten kein Lebensschurz für Bequemlichkeit oder Unfähigkeit sein. Alles andere ist ja total okay und kein Problem.

Tja, und hier sind wir an einem Punkt, wo viele Referendare zu scheitern drohen, weil sie Sachebene und Beziehungsebene vermischen.

Zitat

Ich finde es auch eher befremdlich, wenn du als Moderator deine Meinung tippst und dann die Diskussion für beendet erklärst.

Wenn ich die Diskussion für beendet erklärt hätte, dann hätte ich den Thread geschlossen. Es war mehr eine Meinungsäußerung.

Desweiteren praktiziere ich das, was jeder Referendar beherrschen sollte - ich kann zwischen den Rollen differenzieren. Ich bin Moderator im Bereich Eltern-Lehrer. Daher würde ich mir auch nicht herausnehmen in anderen Bereichen als genau dieser Rubrik einen Thread zu schließen o.ä. Ansonsten sehe ich mich in allen anderen Rubriken als einfacher User.

Und wenn einige Referendare endlich kapieren würden, dass ein Großteil der Probleme sich an ihrer Rolle bzw. am System festmacht und sie das nicht ständig persönlich nehmen müssen bzw. es nicht auf die Beziehungsebene bringen müssen, kämen viele deutlich unbeschwerter durchs Referendariat.

Gruß  
Bolzbold

---

### **Beitrag von „Herr Rau“ vom 10. September 2005 19:35**

So. Maximators Vorstellung von maximal drei Hohlstunden halte ich für unrealistisch - zumindest kommt es auf Schulart, Größe und verschiedene Faktoren an. Das sollte man immer genau dazu schreiben. Für meine Schule (Gymnasium, 1100 Schüler) ist das utopisch, und niemand sollte sich vorstellen, dass das so geht.



(Ich bin im Stundenplanteam, nebenbei, und habe gerade eine Woche Planung hinter mir. Letztes Jahr habe ich einen Blog-Eintrag dazu geschrieben; falls jemand Einblick in die Stundenplangestaltung haben möchte: Hier ist er: <http://www.herr-rau.de/wordpress/2004...stundenplan.htm>)

#### Zitat

Stundenplangestaltung wird normalerweise nach folgender Reihenfolge vorgegangen:

- 1.) Sportstundenverteilung (wegen Hallen- und Schwimmbadbelegung)
- 2.) Fachunterrichtsverteilung (wegen der Fachraumbelegung)
- 3.) Religionslehrer (weil die Pfarrer meist an mehreren Schulen unterrichten und nur 1-2 Tage in der Woche verplant werden können)
- 4.) Klassenlehrer mit vollem Deputat (weil diese 27 Stunden in die verbliebenen Lücken passen müssen und sie nicht auch noch nachts eingesetzt werden können)
- 5.) Referendare - weil die paar Stunden sich immer noch irgendwo reinquetschen lassen ....

Dass die Stundenplanmacher auch lieber Ärger mit Referendaren als mit dem Stammpersonal in Kauf nehmen, ist wohl nur verständlich...

#### Alles anzeigen

Ist das an Grundschulen so? Ist das gesichert? Bei uns sieht das völlig anders aus. Als erstes kommen die fixen Termine: Wir haben zwei teilabgeordnete Lehrer aus anderen Schulen, die jeweils nur zu 2 festen Tagen zur Verfügung stehen, und haben selber einen Lehrer, der an eine andere Schule teilabgeordnet ist, und auch nur an zwei festen Tagen bei uns ist. Wer an diese Lehrer gekoppelt ist (über gleichzeitigen Sport, Religion, Französisch, Latein, Kunst, Musik) ist schon mal nicht mehr flexibel planbar.

Dann kommen die freien Tage. Wir haben jede Menge Teilzeitler mit freien Tagen. Dann die Unterrichte wie oben angegeben.

Und wenn am Schluss ein Plan steht, der alle vorgegebenen Bedingungen erfüllt, dann ist erst die erste Hälfte der Arbeit getan. Der Plan wird jetzt noch optimiert. Und da muten wir den Referendaren lang nicht so viel zu wie dem Stammpersonal. Erstens wohnt letzteres meist näher am Schulort. Außerdem können die ja einfach mehr vertragen. Schließlich sind die ohnehin nie zufrieden.

Pläne mit drei Hohlstunden sind da nicht drin - nicht bei den vielen Wünschen zur Stundenplangestaltung, die wir alle zu erfüllen versuchen. (Dazu gibt jeder Lehrer eine Wunschliste zum Schuljahresende ab: Bitte möglichst wenig erste Stunden, bitte früher Schluss, bitte viele Hohlstunden 😞 )

Ah.... Ist es denn bei kleineren Schulen so, dass die um die zuerst vergebenen Stunden herumbauen, und diese Stunden danach nicht mehr ändern können? Da gibt es allerdings wirklich bessere Lösungen. Bei allen Computerprogrammen, von denen ich weiß, gibt es die Möglichkeit, den Plan danach zu optimieren hinsichtlich gewählter Kriterien. Klar, die Kollegstufenstunden werden da nicht mehr groß verändert, deswegen schauen wir uns die da auch sehr früh schon an. Aber alles andere, mit Ausnahme von Religion vielleicht, wird durchaus noch hin und her geschoben.

Tut mir leid, das musste raus.

---

## Beitrag von „Herr Rau“ vom 10. September 2005 19:42

Zitat

Wie schon einer meiner Vorredner erwähnte, werden die Dinger am PC erstellt und verteilen die Kollegen nach irgendwelchen Algorithmen.

Das Optimieren der Pläne geht aber nach Kriterien, die die Lehrer bestimmen: Stundenqualität? Hohlstundenzahl?

Zitat

Es ist nicht asozial sondern dient dem langfristigen Frieden im Kollegium. Stell Dir mal vor, ein etablierter Kollege hätte den Eindruck, dass er zugunsten der Referendare einen ungünstigeren Stundenplan bekommen hätte...

Da kann man sich die Kollegen aber schon ziehen! Wenn wir dem sagen, das ging nicht anders, weil wir sonst dem Referendar einen unmöglichen Tag erzeugt hätten, dann hat der Kollege das einzusehen.

Zitat

Ich sehe folglich keinen zwingenden Grund dafür, dass eine der Personengruppen schwieriger in einen Stundplan en bloc zu integrieren wäre

Richtig. Wobei unsere Referendare als Vorgabe/quasi nach Ausbildungsordnung alle einen freien Tag haben (und zwar Montag oder Dienstag). Das schränkt die Planung etwas ein, sie sind deswegen nicht unbedingt elichter unterzubringen. Aber das war mit dem Zitat ja wohl nicht gemeint und ist in anderen Schularten/Bundesländern wohl anders.

-- Nebenbei: Die Bezahlung der Referendare ist sehr gering für das, was sie arbeiten müssen. Dass vieles mit der Ausbildung nicht stimmt, keine Frage. Aber die Stundenplaner?

---

### Beitrag von „simsalabim“ vom 10. September 2005 19:44

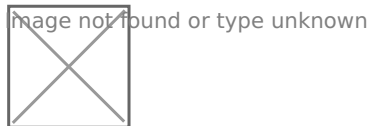
Hallo zusammen,

ich denke auch, dass es auf die Größe der Schule und die Anzahl der Lehrer ankommt, ob es nun Hohlstunden gibt oder nicht. Für eine oder zwei wäre ich auch dankbar!

Was die Referendare angeht, kenne ich es nur so:

die Schule hatte bei uns die Anweisung, uns eine bestimmte Klasse zu geben und uns die wichtigsten Fächer (De, Ma, Su) abdecken zu lassen. Die finden meist in den ersten drei Stunden statt. Also wurden die Stundenpläne praktisch um meinen herumgebaut, da man ja auch noch darauf Rücksicht nehmen musste, wann ich Seminar hatte und wann ich an eine zweite Schule musste.

Trotzdem fände ich 7 Hohlstunden, wenn ich mal davon ausgehe, dass ein Referendar ca. 12 Stunden an der Schule ist, viel.



Liebe Grüße und fetzt euch nicht so

Simsa

---

### Beitrag von „Salati“ vom 10. September 2005 20:37

Danke Simsa! 😊

Mich hat es ja fast vom Hocker gehauen, als ich entdeckt habe, was hier geschrieben wird. 😄  
Mir ging es weder darum, in welchem Bundesland man mehr Stunden BdU hat, noch wer hier viel und Tolles leistet etc. 😊

Auch die Art und Weise, wie ihr hier teilweise miteinander umgeht finde ich n bissl arg.

An unserer Schule ist es übrigens auch so, dass die Lehrer nicht mehr als ein, zwei Hohlstunden haben. Wir sind eine reine GS, wobei ich meine HS-Stunden an einer anderen Schule gebe.

Naja, soll jeder mit oder ohne Hohlstunden glücklich werden...



Grüße von der Salati

---

## Beitrag von „Conni“ vom 10. September 2005 21:03

Zitat

***Timm schrieb am 10.09.2005 16:41:***

Wenn das in deiner Schulzeit nicht behandelt wurde, empfehle ich, die Plan- bzw. Zentralveraltungswirtschaft mit ihrer Auswirkung auf die Beschäftigten bei einer Kubareise zu studieren.

Dazu bin ich leider nicht mehr gekommen, ich war 15 als die Wende kam und gehörte zu keiner privilegierten Familie, die eine Kuba-Reise ergattern konnte. Alle 2 Jahre haben wir einen Familienurlaubsplatz an der Ostsee bekommen, da waren wir immer sehr glücklich drüber. Ich habe auch öfter alleine oder mit meinem jüngeren Bruder nach Obst angestanden: Freitags nach Schulschluss im Sommer an einem Stand, an dem es dann mit 50%iger Wahrscheinlichkeit Erdbeeren, Pfirsiche oder ähnliches gab, im Winter auch mal 2 Stunden nach Navel-Orangen. Nein, das war nicht wirklich gemütlich. In meinen Arbeitseinsätzen während der Schulzeit wars auch nicht gemütlich: Spulen putzen und Kleinteile zusammenschrauben, 333 in 4 Stunden oder so als Norm, auch nicht wirklich gemütlich. Weiter mag ich meine Erfahrungen mit Planwirtschaft gerade nicht ausführen.

Zitat

Wenn du deine Arbeit über diese Tätigkeiten definierst, bin ich in der Tat im Unrecht.

Das hast du falsch verstanden. Ein Teil meiner Arbeit ist Unterricht, ein Teil Elternarbeit (abends), ein Teil Gespräche mit Kollegen (nach Unterrichtsschluss). Ein Teil das Kontrollieren von Arbeitsheften, das mache ich am liebsten zu Hause, aber auch mal nach Unterrichtsschluss

oder - falls ich eine Freistunde habe - auch dann.

Ein Teil ist das Herrichten / aufräumen des Klassenraumes, das geht nach Unterrichtsschluss nachmittags und ein weiterer (zeitintensiver) Teil meiner Arbeitszeit ist die Auswahl und das Erstellen von Materialien.

Die Schule hat leider so wenig Material für differenziertes Arbeiten, dass ich Dominos, Anlautspiele, Buchstabenmemories, Anlauttabelle für die Tafel, Zehnerstreifen, Zwanzigerfelder, das zugehörige Demonstrationsmaterial für die Tafel etc. selber basteln oder darauf verzichten muss. Da mein Kopierkontingent nicht grad groß ist, laminiere ich auch viele Arbeitsblätter zur Differenzierung. Die Kinder arbeiten mit Folienstiften drauf und wischen es dann ab. Da bleibt es nicht aus, dass ein großer Teil meiner außerunterrichtlichen Arbeitszeit auf Laminieren, Scannen, Malen, Ausmalen etc. entfällt. Das ist schon ein großer Unterschied zu anderen Schulformen.

Vielleicht ändert sich das irgendwann, wenn ich in der Schuleingangsphase bleibe und dann nach ein paar Jahren ausreichend Material habe... (Als ich ältere Schüler hatte, war es auch anders, da habe ich mehr Gitarre und Klavier geübt, Liedbegleitungen erstellt etc., auch alles zu Haus, denn in der Schule gabs die Bedingungen dazu (= Musikraum frei) gar nicht in meinen Freistunden.)

Und wie gesagt, in einem kleinen Kollegium an der Grundschule sitzt du in Freistunden allein im Lehrerzimmer oder wenns hart kommt mit einer Kollegin, die dort Förderunterricht mit ihren Schülern macht. (Eine Lehrerbibliothek gab es übrigens in keiner der 4 Schulen, die ich kennen gelernt habe.)

Grüße,  
Conni

---

## Beitrag von „Conni“ vom 10. September 2005 21:05

Zitat

**alias schrieb am 10.09.2005 14:31:**

Wenn man mit so vielen Hohlstunden "geplagt" wird, bleibt wohl nur, dies als Chance wahrzunehmen - und sich durch die pädagogischen Zeitschriften, die Lehrerbücherei und den Medienraum zu wühlen, bzw. Gespräche mit Kollegen zu suchen.

Auf das Prüfungsergebnis wirkt sich dies sicherlich nicht negativ aus....

Hmm, also ich habe während meines Referendariats eine Reihe blöder Sprüche von Kolleginnen geerntet, wenn ich während meiner Freistunden im Lehrerzimmer saß und etwas vorbereitete, während ne Kollegin mal schnell reinkam zum Kopieren: "Ach, Sie haben ja schon wieder frei!"

Sie müssten mal richtig arbeiten."

In der Prüfung saßen dann aber zum Glück andere. 😊

Conni

---

## Beitrag von „Timm“ vom 10. September 2005 23:46

Zitat

**Conni schrieb am 10.09.2005 20:03:**

Dazu bin ich leider nicht mehr gekommen, ich war 15 als die Wende kam und gehörte zu keiner privilegierten Familie, die eine Kuba-Reise ergattern konnte. Alle 2 Jahre haben wir einen Familienurlaubsplatz an der Ostsee bekommen, da waren wir immer sehr glücklich drüber.

Ich habe auch öfter alleine oder mit meinem jüngeren Bruder nach Obst angestanden: Freitags nach Schulschluss im Sommer an einem Stand, an dem es dann mit 50%iger Wahrscheinlichkeit Erdbeeren, Pfirsiche oder ähnliches gab, im Winter auch mal 2 Stunden nach Navel-Orangen. Nein, das war nicht wirklich gemütlich. In meinen Arbeitseinsätzen während der Schulzeit wars auch nicht gemütlich: Spulen putzen und Kleinteile zusammenschrauben, 333 in 4 Stunden oder so als Norm, auch nicht wirklich gemütlich. Weiter mag ich meine Erfahrungen mit Planwirtschaft gerade nicht ausführen.

Auch, wenns OT ist:

Ich habe mich allein auf das Arbeiten in der Planwirtschaft bezogen. Als Historiker und Politologe braucht es da keine Aufklärung. Desweiteren habe ich im Frühjahr 1990 bei einem Besuch unserer Partnerstadt einen guten Eindruck über die Noch-DDR erhalten. Ich bin Trauzeuge einer Ehe aus dieser Städtepartnerschaft und habe in dieser Stadt gute Bekannte, die ich regelmäßig besuche. Diese Leute berichten auch, wie die Arbeitswelt, auf die ich mich allein bezog, in vielen Betrieben der DDR aussah (und in Kuba wohl noch etwas extremer aussieht). Und da war es eben so, dass sehr viele Leute die Energie während der Arbeit zugunsten der Datsche, des Ergatterns seltener Güter usw. eingespart haben.

Besonders vor denen, die sich - in welcher Weise auch immer - dem System entzogen oder gar gegen es gearbeitet haben, habe ich größten Respekt, denn ich selbst weiß nicht, wie ich mich in einer solchen Diktatur verhalten hätte.

Und noch zum Thema:

Manche Leute (wohl auch ein wenig eine deutsche Malaise) regen sich über alles Mögliche auf, statt die Möglichkeiten einer neuen Situation zu sehen und zu nutzen. So etwas wirkt auch auf die Arbeitsmoral. Wirklich schlimm wird es, wenn man sich über angebliche Ungerechtigkeiten, die anderen widerfahren, auslässt und einige hier krude Unterstellungen fabrizieren, obwohl sie den Sachverhalt nur aus 3. Hand kennen...

Es gibt immer wieder Leute, denen übel mitgespielt wird. Viele derer, die aber lautstark die Ungerechtigkeit des Systems anprangern, kaschieren nur ihre eigenen Schwächen oder gar ihr eigenes Scheitern. Gott sei dank sind diese Leute hier im Forum eine verschwindend kleine Mehrheit, ich habe aber lange ihre Beiträge in referendar.de verfolgt...

---

### Beitrag von „Animagus“ vom 11. September 2005 12:05

Zitat

***maximator schrieb am 10.09.2005 12:51:***

wenn etablierte Lehrer Stundenpläne bekommen, die wenig Hohlstunden haben und Referendare viele, ist das einfach nur asozial.

Das kann man so nicht sehen. Wenn z.B. ein „etablierter Lehrer“ eine Wochenstundenzahl von 26 oder 28 hat, dann ergeben sich zwangsläufig weniger Freistunden als bei einem Referendar mit 12 Stunden. Wer 26 bis 28 Unterrichtsstunden hat, unterrichtet nämlich im Schnitt jeden Tag fünf bis sechs Stunden. Wo sollen da noch viele Freistunden herkommen?

Übrigens ist es auch für „alteingesessene“ Lehrer durchaus nicht unüblich zu „pendeln“ – was den Stundenplanbau erheblich erschwert, vor allem dann, wenn das – wie bei uns – die Hälfte aller Lehrer betrifft.

Was in dem eingangs geschilderten konkreten Fall nun dahintersteckt, kann ich natürlich nicht beurteilen.

Gruß

Animagus

---

### Beitrag von „maximator“ vom 11. September 2005 21:21

Hallo,

ich habe heute nochmal ein Gespräch geführt: Als Ausnahmefall kamen bei einem Lehrer an einer BBS auch mal 7h bei vollem Deputat zusammen, aber das war eine Ausnahme. Sonst auch sehr wenig. Ich schätze mal das ist auch schon eine größere Schule mit min. 700 Schülern.

Wer genau gelesen hat, wird entdeckt haben, dass ich eingestanden habe, dass das mit max. 3 Stunden je nach Schulform und Schuljahr schwierig wird.

Letztlich ging es hier aber nicht darum eine Statistik zu erstellen, sondern einfach eine Bresche für eine wohl ungerecht behandelte Referendarin zu schlagen. Wenn an einer kleinen Schule lediglich die Referendare solche Stundenpläne reingedrückt bekommen ist das definitiv unfair. Und wegen solcher Kleinigkeiten vor Kollegen zu kuschen finde ich persönlich schon ekelhaft! Es entspricht imho nicht den Tatsachen, eine ungerechte Behandlung auf "das System" und die "Rolle" der Referendare abzuwälzen. Klar - Referendare haben eine andere Position im Schulsystem, aber das ist kein Argument für einen solchen Umgang. Dass es auch anders geht hat Herr Rau erklärt. Vielen Dank für die Aufklärung!

Wenn ich schrieb, dass Stundenpläne erklärt werden sollten, sind natürlich nur solche gemeint, die problematisch sind. Ich habe mal angenommen, dass das klar ist.

Und hier pauschal vorzuwerfen, wer sich über eine große Zahl an Hohlstunden beschwert wäre arbeitsfaul oder würde sich da emotional versteigen, hat erstens nichts mit der Sache zu tun und ist zweitens verdammt unfair. Sowohl das eine, als auch das andere stand ja erstmal garnicht zur Debatte.

Animagus: Ich finds auch ja okay, wenn jemand mit vollem Deputat kaum Hohlstunden hat 😊 - es war ja auch meine Argumentation, dass ein volles Deputat nicht schwerer zu handeln ist als jemand mit weniger Stunden. Zudem wenns Nachmittagsunterricht gibt. Ich hab ja auch nicht behauptet, dass Etablierte \*nicht\* pendeln. Aber bei Referendaren ist das nun mal öfter der Fall.

Es ging lediglich um die Tatsache, dass es nicht okay ist, wenn Kollegen mit vollem Deputat bewusst bevorzugt werden was ja glücklicherweise nicht immer der Fall ist, wie man hier liest. Das stimmt mich immerhin optimistisch!

Grüße, Philip

---

**Beitrag von „Timm“ vom 11. September 2005 22:31**

■ Zitat



**maximator schrieb am 11.09.2005 20:21:**

Hallo,

ich habe heute nochmal ein Gespräch geführt: Als Ausnahmefall kamen bei einem Lehrer an einer BBS auch mal 7h bei vollem Deputat zusammen, aber das war eine Ausnahme. Sonst auch sehr wenig. Ich schätze mal das ist auch schon eine größere Schule mit min. 700 Schülern.

Wenn BBS eine berufsbildende Schule sein soll, dann ist es eine sehr kleine Schule. Wir sehen uns schon als kleinere Schule und haben knapp 2000 Schüler.

Du vermutest hier ständig eine unfaire Behandlung, was wir aber selbst nur aus zweiter Hand sehr unsicher wissen:

Salati:

Zitat

Man durchschaut schnell, ob die Schulleitung ihr Bestes gibt oder ob ihr der Referendar so ziemlich egal ist. Und ich würde behaupten, dass das in diesem Fall so ist. Und das finde ich einfach schade.

Dazu haben wir keine Ahnung, wo die Kollegin unterrichtet; ist es ein großes Schulzentrum mit Grund- und Hauptschule, platzt die Schule evtl. aus allen Nähten mit allen Konsequenzen für die Raumbelegung und den Stundenplan. Und dass sie die einzige ist, die schlecht behandelt wird, konnte ich auch nicht lesen.